

## Pollhansfahne wird eingeholt

Wie die Bilanz von Schaustellern, Stadt und Polizei ausfällt

VON BIRGIT GUHLKE

■ **Schloß Holte-Stukenbrock.** Das mit dem guten Wetter haben die Schloß Holte-Stukenbrocker schon seit Jahren zu Pollhans gebucht. Entsprechend positiv fällt die Bilanz der Organisatoren, Betreiber, Schausteller und Besucher aus. Eine neue Entwicklung aber treibt Günter Müller, stellvertretender Wachleiter der städtischen Polizeiwache ein wenig Sorgenfalten auf die Stirn.

Aber das Positive zuerst: Insgesamt sei es ruhiger geworden, sagt Günter Müller. Das liege sicherlich daran, „dass die Zelte pünktlich zumachen“. Die Mischung aus Alkohol und Aggression hat aber auch in diesem Jahr dafür gesorgt, dass die Polizei sechsmal wegen gefährlicher Körperverletzung und neunmal wegen einfacher Körperverletzung einschreiten musste. Dazu weist die statistische Zusammenfassung von Günter Müller, Stand Dienstagvormittag, sechs Fälle auf, bei denen die Beamten jemanden in Gewahrsam genommen haben.

Was Günter Müller aber mit „das kannten wir gar nicht in der Form“ umschreibt, sind die Taschendiebstähle. Neun Diebstähle haben Betroffene angezeigt, Günter Müller glaubt, dass es weit mehr waren, die Opfer aber keine Anzeige erstattet haben.

Seiner Einschätzung nach seien das Täter gewesen, die „gezielt“ über das Festgelände gelaufen sind, um den Besuchern ihre Geldbörsen und Mobiltelefone aus der Tasche zu ziehen.

Anton Sertic kann so schnell nichts aus der Ruhe bringen. Der 69-Jährige ist Sprecher der Schausteller, seit mehr als 30 Jahren bei Pollhans dabei und bestätigt die gute Wettertheorie zum Dorffest. Nur einmal, da war das anders und ein Sturm fegte am Pollhansmontag über das Gelände, so dass sogar die Zelte schließen mussten, weil die Besucher Angst gehabt hätten, dass ihnen die Planen auf den Kopf fallen. Dieses Mal lief alles gut, auch die Pollhansfahne hoch oben auf dem Dach seines Kettenkarussells kann er ohne Schaden wieder einpacken.

Dieses Jahr hat sich für ihn und seine Kollegen gelohnt. „Es ist ja auch ein Traditionsfest, das merkt man schon“, sagt Anton Sertic. Pollhans – das bedeutet für ihn auch, dass er von Bürgermeister und Marktmeister per Handschlag begrüßt wird. „Das ist nicht überall so“. Auch die Mischung der Fahrgeschäfte gefällt ihm, da sei für jeden



Baut sein Karussell wieder ab: Schaustellersprecher Anton Sertic (69) hatte es zu Pollhans mit der offiziellen Flagge ganz oben bestückt, die kommt erst zum Schluss erst runter.

FOTO: BIRGIT GUHLKE

etwas dabei – sowohl aus Besucher- wie Kollegensicht.

Eine Einschätzung, die Marktleiter Egon Henkenjohann von der Stadt bestätigt. Das mit der Mischung, „das überlegen wir im Vorfeld schon, so dass wir nicht nur Überkopf-Fahrgeschäfte haben zum Beispiel“.

Viele Schausteller wollen Fall nächstes Jahr wiederkommen. Und bringen dann wieder was anderes zum Fahren mit. Für eine ganz besonders runde Mischung.

### Stadt prüft immer neue Ideen

■ Leidlich müde von dem tagelangen Einsatz, aber zufrieden – das ist Ordnungsamtsleiter Egon Henkenjohann. Geschätzte 250.000 Besucher haben an den drei Pollhanstagen den Weg zum Festplatz gefunden. Weil die Stadt im Vorfeld die Wege zwischen Ständen und Fahrgeschäften auf bis zu 7 Meter ausgeweitet hat, „konnte man sich gut be-

wegen“. Auch der Hinweis an die Betreiber der Fahrgeschäfte, am letzten Tag nicht vor 23 Uhr mit dem Abbau zu beginnen, habe Erfolg gezeigt. Eine Anregung habe es von den Betreibern der Wirtschaftsschau gegeben: Die Zelte sollten möglichst zu einem festen Termin geöffnet werden. „Da müssen wir uns noch was überlegen.“ (big)

## Inlineskaterin hat Unfall mitverschuldet

Oberlandesgericht Hamm weist Berufung der Klägerin aus Schloß Holte-Stukenbrock zurück

■ **Schloß Holte-Stukenbrock/Hamm** (big). Nicht komplett, aber zu 75 Prozent ist eine Frau aus Schloß Holte-Stukenbrock für den Schaden nach einem Unfall selbst verantwortlich, bei dem sie sich schwer verletzt hatte. Zu dem Unfall war es gekommen, als die damals 49-Jährige auf ihren Inlineskates mitten auf der Straße mit einem Pkw zusammengestoßen war. Der 9. Zivilsenat des Oberlandesgerichts Hamm hat mit dieser Entscheidung die Berufung gegen das erstinstanzliche Urteil des Landgerichts Bielefeld weitgehend zurückgewiesen.

Das geht aus einer Mitteilung des Oberlandesgerichts Hamm hervor. Im September 2011 war die Frau auf ihren Inlineskates auf der linken Fahrbahnseite unterwegs. In einer nicht übersehbaren Linkskurve sei sie mitten auf dieser Straßenseite gefahren und dann mit einem entgegenkommenden Auto zusammengestoßen. In der Begründung des Ober-

landesgerichts heißt es, dass sie „den Verkehrsunfall in erheblichem Umfang selbst verschuldet hat“.

Zum Unfallhergang: Laut Mitteilung des Gerichts sei die Klägerin auf ihren Inlineskates auf der Hohen Straße in Schloß Holte-Stukenbrock unterwegs gewesen – außerhalb einer geschlossenen Ortschaft. Kurz vor dem Unfall war sie auf der etwa vier Meter breiten Straße in

laut ihren Angaben zu dauerhaften gesundheitlichen Einschränkungen geführt haben. Die Klägerin hatte von dem Fahrzeugführer und seiner Haftpflichtversicherung daraufhin 100-prozentigen Schadensersatz – unter anderem ein Schmerzensgeld in Höhe von 80.000 Euro sowie etwa 40.000 Euro als Ausgleich für materielle Schäden gefordert.

### Skaterin hätte zu Fuß weitergehen müssen

einer schlecht einsehbaren, langgezogenen Linkskurve von der Fahrbahnseite auf die Fahrbahnmitte gefahren.

Dort kam ihr der Beklagte in seinem Auto entgegen. Der Fahrer habe gebremst und sei nach rechts ausgewichen, um den Zusammenstoß zu verhindern. Das gelang nicht. Bei dem Unfall erlitt die Frau schwere Verletzungen: mehrere Brüche und Platzwunden, die

Laut dem Urteil aber müsse berücksichtigt werden, dass die Frau zu 75 Prozent Mitschuld an dem Unfall trage. Zudem sei nicht feststellbar, ob der Fahrer mit überhöhter oder den Straßenverhältnissen nicht angepasster Geschwindigkeit unterwegs gewesen sei.

Ebenfalls nicht zu klären sei für das Gericht, ob der Autofahrer zu spät oder falsch reagiert habe. Weil für den Fah-

## Gefahr durch radikale Salafisten

Infoabend der Senioren-Union mit Gästen

■ **Harsewinkel** (nw). Gleich zwei CDU-Landtagsabgeordnete waren nach der Plenarsitzung von Düsseldorf aus angereist, um die Mitglieder der CDU-Senioren-Union Harsewinkel sowie weitere Interessierte aus erster Hand über ein aktuelles Thema zu informieren.

Zu Beginn klärte die heimische Abgeordnete Ursula Doppmeier die Runde über die Landtagsdebatte bezüglich der von Rot-Grün „gepuschten“ Inklusion auf mit dem Tenor, dass die derzeitige Herangehensweise gerade für die Betroffenen nicht besonders hilfreich sei. Es gäbe unter anderem noch zu wenig speziell geschultes Lehrpersonal, teilweise fehle es an geeigneten Räumlichkeiten und auch die Kostenfrage sei nicht geklärt.

In einer detaillierteren PPT-Einführung informierte Egon Möllenbrock über die Entstehung des Islamismus. Er warf anschließend diverse Headlines aus der Presse auf die Leinwand, die von der Besessen- und Gefährlichkeit der „islamistischen Salafisten“ sowie anderer islamistischer Gruppierungen zeugten. Peter Biesenbach, innenpolitisches Schwergewicht im NRW-Landtag, ging dann gezielt auf den Salafismus in seinen unterschiedlichen Ausprägungen ein. Gemeinsam lebten Salafisten nach dem Grundsatz „Der Koran ist wörtlich und uninterpretiert zu verstehen, im Zweifel so, wie ihn die Salaf (Altvorderen) verstanden haben“. Der breiten Öffentlich-

keit bekannt wurden die Salafisten durch die Koran-Verteilungen. Die Finanzierung der Gruppe erfolge vorwiegend durch Saudi Arabien. Nachdem die Standorte Mönchengladbach und Solingen aufgelöst werden mussten, zeigten die Fundamentalisten/Radikalen sich in Köln und zur Zeit besonders in Bochum in der Öffentlichkeit nach dem Motto „Seht her, wir sind noch da!“ NRW beherberge etwa 1.500 Salafisten, von denen ca. zehn Prozent den „Dschihadisten“ zugerechnet werden. Dieses Potenzial sei gewaltbereit und wurde in afghanisch/pakistanischen Lagern für Terrorismus bis hin zu Attentaten ausgebildet. Der Verfassungsschutz habe die Gruppe im Auge.

Bei den bisher in Deutschland vereitelten 13 Anschlägen seien die Hinweise vom amerikanischen, vor allem aber vom britischen Geheimdienst an der BND übermittelt worden. In diesem Zusammenhang diskutierte die Runde auch über den in letzter Zeit häufig angeprangerten Datenschutz. Noch sei auf deutschem Boden kein terroristischer Anschlag erfolgt. Die Gefahr, dass dieser sich ereignen könne, sei nicht völlig auszuschließen.

Nach einigen Hinweisen auf seine innenpolitische Arbeit im Landtag und den nur „vollmundigen“ Aussagen des NRW-Innenministers Jäger (SPD), die bisher ohne jede Wirkung seien, dankte die SU beiden MdL für den sehr informativen Abend.



Aktuelle Themen aufgegriffen: Unser Foto zeigt (v. l.) Egon Möllenbrock, Peter Biesenbach, Gisela Flunkert und Ursula Doppmeier.

## Kleine Irrlichter auf der großen Bühne

50 Harsewinkeler Tänzerinnen bei der 5. Diagonale

■ **Harsewinkel** (NW). Teilnehmen zu können an einem überregionalen Kunstprojekt wie der 5. Diagonale ist schon etwas Außergewöhnliches, aber dazu noch mit viel Begeisterung und Applaus bedacht zu werden wie nach der Präsentation in der Oetkerhalle und im Theater der Stadt Gütersloh, war für die Kinder und Jugendlichen im Alter von zehn bis 16 Jahren der kleinen Schule für Bewegungserziehung und Tanz ein besonderes Erlebnis.

Die drei Choreographien der 50 Harsewinkeler Tänzerinnen unter der Leitung von Gertrud Loquay-Gerbault wurden in ihrer Art und Weise dem Thema „Schwärme“ mehr als gerecht. Sei es der in Neonlicht getauchte Bienenschwarm, der von dem Saxofonist Heinz

Brockmann klanglich souverän auf der Bühne dirigiert wurde, oder der Schwarm junger Tänzerinnen, der sich kritisch mit dem Schwarmgedanken auseinandersetzt durch ständiges Ziehen, Schieben, Reißen, Drängen. Nicht zuletzt begeisterten die vielen kleinen Schwir- und Irrlichter auf der Bühne – erzeugt durch technisch sicheres Schwingen und Führen von fluoreszierenden Poi als Licht- und Bewegungseffekte.

Eva Hahn führte jede Choreographie über Textfragmente souverän ein und verband die drei Gestaltungen zu einem Ganzen.

„So viel Enthusiasmus, so viele Ideen, so wichtige Inhalte“, schwärmte der Veranstaltungsleiter Willem Schulz.



Beindruckende Vorstellung: Ein Bienenschwarm der Harsewinkeler Tänzerinnen auf der Bühne in Bielefeld.



### Termine

#### Schloß Holte-Stukenbrock

**Kath. öffentl. Bücherei Stukenbrock**, 17.00 bis 18.00, Jugendheim Stukenbrock, Holter Str. 20.

**Hallenbad**, 7.00-21.00; **Sauna gemischt**, 13.00-21.45, Tel. 46 80.

**Ems-Erlebniswelt**, 15.00-17.00, Barbaraweg 1, 05257/9 34 89 83

**DRK-Seniorentagesstätte**, geöffnet ab 14.00, Am Pastorat 3, Tel. 34 44.

**Diakonie-Pflegestation**, 11.00 bis 12.00 Sprechstunde, Tel. 57 77 21 50.

**Caritas-Altenheim St. Johannes**, Kennenlernnachmittag, 16.00, Cafeteria, Am Pastorat 2-14, Tel. 9 17 33.

**Jugendheim Stukenbrock**, Jugendbereich und Internetcafé 15.00 bis 21.00, Kinder bis 18.00, Holter Str. 20, Tel. 8 77 02.

**Rathaus**, 8.00 bis 12.00, 13.30 bis 16.00, Rathausstr. 2, Tel. 89 05-0.

**Volkshochschule**, 9.00 bis 12.00, Kirchstr. 2, Tel. 9 17 40.

**Truppenübungsplatz**, geschlossen.

**DRK Soziale Dienste**, Häusliche Pflege, Sprechzeiten 14.00-15.00, Hauptstraße 38.

**Kreisfamilienzentrum**, 9.00 bis 12.00, 14.00 bis 16.00; **Sprechstunde des Integrationsbeauftragten**, 9.00-10.00; **Erziehungs- und Familienberatung, Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung**, 14.30-17.30; Rathausstr. 6, Tel. 9 29 14 50.

**Caritas-Sozialstation**, Sprechstunde, 12.00 bis 13.00, Holter Kirchplatz 17, Tel. 65 86.

### Schützen trauern

■ **Schloß Holte-Stukenbrock.** Walter Hägerich ist gestorben. Er war 1960 in die St.-Johannes-Schützenbruderschaft Stukenbrock eingetreten. Als im Jahr 1966 in Stukenbrock ein Spielmannszug gegründet wurde, erkannten die damaligen Schützenbrüder schnell, dass Walter Hägerich für den Aufbau und die Fortentwicklung des neugegründeten Spielmannszuges unerlässlich war. Er war gerade von Dortmund nach Stukenbrock gezogen und brachte Spielmannszugführung mit. Bereits 1967 wurde Walter Hägerich Leiter des Spielmannszuges Stukenbrock. Diese Leitung hatte er 34 Jahre inne, bis er sie dann 2001 in jüngere Hände abgab. Für diese Leistung zollt die Bruderschaft Walter Hägerich der allerhöchsten Respekt. Er wurde für seine Leistungen vielfach ausgezeichnet.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 24. Oktober, um 14.30 Uhr auf dem Friedhof in Stukenbrock statt. Die Schützen treffen sich um 14.15 Uhr an der Friedhofskapelle.



Letztes Geleit: Walter Hägerich ist verstorben. FOTO: PRIVAT